



Renate Sprafke überzeugte sich in der von ihrer Äthiopienhilfe unterstützten Schule in Sebeta bei Addis Abeba davon, dass die Hilfe ankommt.



Larissa Zwingel (rechts) und Carolin Hoffmann (links) haben mit Waisenhauskindern CD-Rohlinge für ein Benefizkonzert mit dem Titel „Unplugged for Hope“ bemalt.

Fürther Hilfe für Afrika in drei Variationen

Persönliche Betroffenheit bei Besuchen im Armenhaus der Welt hat den Anstoß zum **ENGAGEMENT** mit unterschiedlichen Schwerpunkten gegeben. VON VOLKER DITTMAR

Keinen Monat mehr bis Weihnachten und noch immer keine Geschenke, keinen Speiseplan für die Festtage? In weiten Teilen der Welt haben die Menschen momentan ganz andere Sorgen. Zum Beispiel in Afrika, wo Gewalt, Armut und Krankheit dem Alltag ihren Stempel aufdrücken. Die Not lässt jedoch auch in Fürth Hilfsbereitschaft wachsen. Davon zeugen drei ganz unterschiedliche Projekte.

Die 25-jährige Münchner Sozialmanagement-Studentin Larissa Zwingel, deren Vater in Fürth arbeitet, gehört zusammen mit ihrer gleichaltrigen Freundin Carolin Hoffmann aus Schwaben zu den jüngsten Stiftungsvorständen in Deutschland. „Home for Hope“ heißt das unter dem Dach der Deutschen Stiftungstreuhand in Fürth angesiedelte Hilfsprojekt.

Den Anstoß dazu gaben die Erfahrungen der jungen Frauen während ihres sechsmonatigen Freiwilligendienstes in Ghana nach der Schulzeit 2014. „Wir haben in einem privaten Waisenhaus in dem Dorf Gomoa Tarkwa zwei Stunden von der Hauptstadt Accra entfernt gearbeitet und erlebt, dass die Einrichtung verbesserungswürdig ist“, berichtet Zwingel.

So reifte der Entschluss, das Projekt selbst in die Hand zu nehmen und Spenden für den dringend nötigen Neubau der Ganztagschule für 150 Kinder aus der ganzen Umgebung und des Waisenhauses (rund 40 Plätze) zu sammeln. Auch um zuverlässige Mitarbeiter kümmerten sich die jungen Frauen persönlich.

Die Schule ist ein Renner. In Planung sind derzeit ein Computerraum und eine Bibliothek. Zwingel: „Es gibt einen riesigen Markt für die Digitalisierung in Ghana.“ Die Waisenhauskinder im Alter zwischen zwei und 17 Jahren werden ebenfalls für den Alltag fit gemacht. Dazu gehören schulbegleitende Ausbildungen in der Baubranche, in der Schneiderei und in der Krankenpflege. Alles Sparten mit guten Berufsperspektiven.

25 Angestellte kümmern sich um die Waisenkinder. Hinzu kommen die Lehrkräfte der Schule. 30.000 Euro im Jahr müssen für den Unterhalt der stetig wachsenden Einrichtung aufgebracht werden. Erste Ansätze zur Eigenfinanzierung gibt es bereits. Etwa die kleine Orangenfarm auf dem Grundstück. Geplant ist zusätzlich das Vermarkten von Kokosnüssen.

Damit die Waisenhauskinder mit frischem Wasser versorgt werden können, haben Carolin Hoffmann und Larissa Zwingel eine in Deutschland konstruierte Entkeimungsan-

lage nach Afrika gebracht. Bis zu 900 Liter Wasser können in einer Stunde gereinigt werden. Im September haben sich die jungen Frauen davon überzeugt, dass ihr Hilfsprojekt rund läuft. Durch geringe Verwaltungskosten und komplett ehrenamtliche Mitarbeit aller Stiftungsmitglieder kommen ihren Angaben zufolge nahezu 100 Prozent der Spenden an.

INFO

Spendenkonto: Bankverbindung Stiftung Home for Hope, IBAN: DE45 7625 0000 0009 7361 90, BIC: BYLADEM1SFU (Sparkasse Fürth). Ab einem Betrag von 200 Euro erhöht die Zuwendung das Stiftungsvermögen, so weit sie nicht eigens als Spende gekennzeichnet wurde.

Eine Studienreise nach Äthiopien hat vor 18 Jahren dem Fürther Ehepaar Renate und Egon Sprafke die Augen für die Not der Menschen dort geöffnet. Seither sammeln sie überaus erfolgreich Spendenmittel und Hilfsgüter, um gezielt das Waisenhaus mit 600 Kindern und die Schule mit 1300 Schülern des äthiopisch-orthodoxen Klosters in Sebeta bei Addis Abeba zu unterstützen.

Der jüngste Aufruf zur Unterstützung war im September so erfolgreich, dass zum Transport der Hilfsgüter kürzlich sieben Koffer und sechs Handgepäckstücke nötig wa-

ren. Auch die Geldspenden haben alle Erwartungen übertroffen. Maßgebliche Spenden kamen unter anderem von der Eine-Welt-Gruppe Solentiname aus Puschendorf und etlichen Mitgliedern des Seniorennet Franken in Fürth. Die PC-begeisterten Senioren spendeten drei Computer für die Schulen. Aus zollrechtlichen Gründen mussten sie vor Ort gekauft werden.

„Erstaunlicherweise gab es beim Verteilen der mitgebrachten Kleidungsstücke und Spielsachen keinerlei Missgunst“, berichtet Renate Sprafke. Die Kinder begegneten sowohl sich selbst als auch den Erwachsenen gegenüber mit viel Respekt, Aufmerksamkeit und großer Hilfsbereitschaft.

Auffällig sei, so Sprafke, die Wissbegierde und Disziplin der Schüler. Alle tragen eine Schuluniform, die Lehrer einen weißen Kittel. Im Unterrichtsraum sitzen dann drei Kinder an einem Zweiertisch eng nebeneinander, so dass bis zu 80 in einem Klassenzimmer Platz finden.

Diese Ordnung und Disziplin spiegelt sich auch in der Freizeit wider. Jedes Kind übernimmt am Nachmittag Aufgaben beim Kochen oder Brotbacken. Dies geschieht meist am offenen Holzfeuer. Stromausfälle gehören fast schon zur Tagesordnung; dann liegen oft auch noch die weni-

gen Wasserleitungen brach, und abends bleiben die Lampen aus. In der Wohnanlage geht das Leben trotzdem ganz selbstverständlich weiter.

Renate Sprafke versichert, jeder Cent komme ohne jegliche Abzüge direkt bei den Waisenhäusern und Schulen in Äthiopien an, da sie sämtliche Verwaltungskosten inklusive der Bankgebühren selbst trage.

Momentan wird von Spenden aus Fürth ein Werkraum eingerichtet, für den bereits die ersten Nähmaschinen gekauft werden konnten. Ein neuer Webstuhl für die handgewebten Stoffe steht auch auf der Wunschliste und ist bisher noch nicht finanziert. Die Mädchen haben dadurch die Möglichkeit, eine hauswirtschaftliche Ausbildung zu bekommen, um später gut gerüstet in ihre Eigenständigkeit zu gehen. Denn im Alter von 18 Jahren müssen sie das behütete Waisenhausleben leider wieder verlassen – zugunsten neuer Waisenkinder.

INFO

Wer dazu beitragen möchte, dass äthiopische Kinder eine neue Perspektive in ihrem eigenen Land bekommen, kann dies mit einer Spende an die Katholische Kirchenstiftung St. Otto in Cadolzburg tun. IBAN: DE44 7625 0000 0000 1892 74, BIC: BYLADEM1SFU (Sparkasse Fürth), Verwendungszweck: Äthiopien.



Der Fürther Niko Ertel (Mitte) unterstützt mit Gleichgesinnten in Uganda Hilfe zur Selbsthilfe. Dazu gehört eine Station für Aids-Patienten.

Die Semesterferien 2016 hat der Fürther Niko Ertel genutzt, um sich für Menschen in Uganda einzusetzen. Die Gastfreundschaft und Dankbarkeit, die ihm im Distrikt Mbale im Osten des Landes begegneten, waren für ihn schließlich Anlass, sein Engagement nicht nur auf die wenigen Wochen der Ferien zu beschränken. Was mit dem Einsatz in einer Aids-Hilfe-Station begann, hat inzwischen viele weitere Impulse zur Verbesserung der Lebenssituation zur Folge.

Dazu gehören eine Pilzfarm und eine Schweinezucht in Namatala Mbale. Erst im Frühjahr sind die Räume zum Anbau von Austernpilzen angelegt worden. Die Pilzkultur entwickelt sich so gut, dass sich die Farm selbst finanziert. Das Kilo Austernpilze wird für 3000 ugandische Schilling verkauft, was 75 Cent entspricht.

Mit dem Gewinn wird eine Selbsthilfegruppe von Aidspatienten unterstützt. Die Einrichtung erfährt dadurch einen Aufschwung. Bis zu 100 Teilnehmer kommen zu den wöchentlichen Treffen. Auch die Schweinezucht kommt ohne finanzielle Unterstützung aus. Mit dem Verkauf der ausgewachsenen Tiere werden die laufenden Kosten für Impfungen, Futter, Wasser und Arbeitsausrüstung finanziert.

Allerdings habe sich gezeigt, so Ertel, dass zur Motivation der Mitarbeiter vor Ort ein Anerkennungsbeitrag wichtig ist. Für jeden Arbeitseinsatz werden inzwischen 2000 ugandische Schilling, etwa 50 Cent, gezahlt. Koordinatoren der Aids-Selbsthilfe werden zudem mit 25 Euro im Monat entlohnt.

Vom Nutzen des Einsatzes ist Ertel überzeugt. Der Austausch sowie praktische Tipps seien für die oft stigmatisierten HIV-positiven Menschen sehr wichtig.

Momentan treibt die Hilfsorganisation des Fürthers ein weiteres Projekt voran: ein Restaurant im Slum von Namatala. Die Nachfrage scheint vorhanden zu sein, sagt Ertel. Ein solches Restaurant eröffne den Menschen vor Ort eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit. Allerdings müsse das Konzept noch geprüft werden, bevor es an die Realisierung geht. Zur Finanzierung fehlten noch etwa 3000 Euro.

INFO

Spendenkonto: Peter-Niko Ertel, DE11 1203 0000 1052 5806 91, BYLADEM1001. Bei einem Wohltätigkeitsabend am 10. Januar um 18.30 Uhr im Gemeindesaal von St. Paul werden neue Videos präsentiert und über die Entwicklung berichtet.